

**AIR - ARTIST IN RESIDENCE Lower Austria
Report - Larissa Bertonasco February 2022**

Since I had my first child during my studies, I was busy for the last 24 years to reconcile my family and earning money with an artistic profession - a break from this hamster wheel and a longer absence from the family was out of the question for a long time.

Only now, when my youngest child is also more independent, more free spaces and possibilities slowly begin to open up for me again, and I feel that I have a great longing to use them to develop and reposition myself artistically and personally.

The stay in Krems as part of the A.I.R. program was a fantastic opportunity to further explore and fill exactly these new free spaces. I am really grateful to have been given this beautiful space, the spacious apartment, as well as the stipend for 4 weeks.

Besides the time alone with myself and my thoughts, the possibility to develop and implement new ideas and impulses, I found it very relaxing to be in a small manageable city close to nature. I usually live in Hamburg, my studio is half an hour away by bike and the big city demands a lot of energy just by covering the long distances. And I often miss nature very much. From Krems, I was able to pursue my passion for hiking extensively.

The sun shone almost the entire month of February - wonderful! Wearing my hiking boots and a short-sleeved T-shirt, I hiked along several stages of the Welterbsteig trail and was also out and about in the vineyards of Krems almost every day, rewarding myself afterwards with a delicious curd strudel with apricots and whipped cream.

I get the best ideas while hiking, and as soon as I got back home, I was able to continue drawing, freshly motivated.

Together with the artist Gabriele Engelhardt and the musician Sergio Diaz de la Rojas a nice, uncomplicated exchange has arisen. With Sergio I initiated a spontaneous session where he played his beautiful piano music while I drew live light projections to it.

Unfortunately, it was not possible to meet the other two residency colleagues, which I found a pity, because we were neighbors for the time and spent the time in the same setting.

All in all, my stay at the residency was really nice, I was productive and painted a huge picture on a wallpaper roll, which will be shown in an exhibition at the Kunsthalle Göppingen from March 13. I also did a lot of other small paintings and wrote texts. I could devote myself during the whole stay primarily to my free work.

On February 9, I led a drawing workshop at the Forum Frohner, where I approached abstract drawing with the participants in various exercises and then implemented drawn light projections within the exhibition, following the traces of the characters of the two artists currently exhibiting there - Adolf Frohner and Park Seo Bo.

On February 14, the V-Day event "One Billion Rising" took place in front of the Kunsthalle Krems, where I danced with many women and a few men in black and red to the choreography "Break the Chain" as a statement against violence (especially against girls and women). Afterwards there was a very interesting guided tour with the artist Margot Pilz, who had also danced with us, through her exhibition that was currently taking place in the Kunsthalle. On February 19, I co-supervised the Family Factory in the studio of the Kunstmeile and experimented with children (and their parents) with light projections using the overhead projector.

I was also able to participate in the opening of Paul Flora's exhibition at the Karrikaturmuseum and a private tour of the Kunsthalle. I would especially like to thank Gottfried Gusenbauer for inviting me to Krems to the A.I.R. and for taking care of me during this time.

On February 25, shortly after Putin's invasion of Ukraine, I went together with Andreas Hoffer to Baden, where my colleague in residence Gabriele Engelhardt had an exhibition opening. The evening sky was glowing blue and yellow, sky and sun, and although I dislike the colors of national flags as a sign of solidarity, since in my opinion the idea of nations is part of the whole problem, this blue and yellow color combination in the calm evening sky seemed to want to show how simple peace could be after all.

In this sense, I am very grateful to currently live in so much freedom and peace within my personal everyday life. Because nothing can be taken for granted. I will keep the time in Krems in very good memory.

**AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich
Bericht– Larissa Bertolasco Februar 2022**

Da ich mein erstes Kind noch während meines Studiums bekommen habe, war ich die letzten 24 Jahre vor allem damit beschäftigt, meine Familie und das Geldverdienen mit einem künstlerischen Beruf unter einen Hut zu bringen - an eine Auszeit aus diesem Hamsterrad und längere Abwesenheit von der Familie war lange nicht zu denken.

Erst jetzt, wo auch mein jüngstes Kind selbständiger ist, beginnen sich für mich langsam wieder mehr Freiräume und Möglichkeiten aufzutun und ich spüre, dass ich eine große Sehnsucht habe diese auch zu nutzen, um mich künstlerisch und persönlich weiterzuentwickeln und neu aufzustellen.

Der Aufenthalt in Krems im Rahmen des A.I.R. Programms war eine phantastische Möglichkeit, um genau diese neuen Freiräume weiter zu erkunden und zu füllen. Ich bin wirklich sehr dankbar, dass ich diesen schönen Raum, die großzügig geschnittene Wohnung, sowie das

Stipendium für 4 Wochen zur Verfügung gestellt bekommen habe.

Neben der vielen Zeit mit mir alleine und meinen Gedanken, die Möglichkeit neue Ideen und Impulse weiterzuspinnen und umzusetzen, fand ich es sehr entspannend, mal in einer kleinen überschaubaren Stadt nah der Natur zu sein. Ich lebe ja sonst in Hamburg, mein Atelier ist eine halbe Stunde mit dem Fahrrad entfernt und die Großstadt verlangt einem allein schon durch das Zurücklegen der langen Wege viel Energie ab. Und die Natur fehlt mir doch oft sehr.

Von Krems aus konnte ich meiner Leidenschaft fürs Wandern ausgiebig nachgehen.

Fast den ganzen Februar schien hier die Sonne – herrlich! Mit meinen Wanderstiefeln und im kurzärmeligen T-Shirt bin ich mehrere Etappen des Welterbsteig entlanggewandert und war auch sonst fast täglich im Hinterland von Krems in den Weinbergen unterwegs, um mich anschließend mit einem leckeren Topfenstrudel mit Marillen und Schlagobers zu belohnen. Beim Laufen bekomme ich die besten Ideen und kaum wieder zu Hause, konnte ich frisch motiviert weiterzeichnen.

Zusammen mit der Künstlerin Gabriele Engelhardt und dem Musiker Sergio Diaz de la Rojas hat sich ein netter, unkomplizierter Austausch ergeben. Mit Sergio habe ich eine spontane Session initiiert, bei der er seine wunderschöne Klaviermusik gespielt hat, während ich dazu live Lichtprojektionen gezeichnet habe.

Leider war es nicht möglich, die anderen beiden Residenzkolleginnen kennenzulernen, was ich schon schade fand, weil wir ja für die Zeit Nachbar*innen waren und in dem gleichen Setting die Zeit verbracht haben.

Insgesamt war mein Aufenthalt in der Residenz richtig schön, ich war produktiv und habe ein riesiges Bild auf eine Tapetenrolle gemalt, welches ab 13. März in einer Ausstellung in der Kunsthalle Göppingen zu sehen sein wird. Ausserdem habe ich noch viele andere kleine Bilder umgesetzt und Texte geschrieben. Ich konnte mich während des ganzen Aufenthalts vorrangig meiner freien Arbeit widmen.

Am 9. Februar habe ich einen Zeichenworkshop im Forum Frohner geleitet, wo ich mich mit den Teilnehmer*innen in verschiedenen Übungen der abstrakten Zeichnung angenähert habe und anschließend auf den Spuren der Charaktere der beiden dort momentan ausstellenden Künstler – Adolf Frohner und Park Seo Bo – gezeichnete Lichtprojektionen innerhalb der Ausstellung umgesetzt habe.

Am 14. Februar fand vor der Kunsthalle Krems das Event zum V-Day „One Billion Rising“ statt, wo ich mit vielen Frauen und ein paar Männern in schwarz und rot zu der Choreografie „Break the Chain“ als Statement gegen Gewalt (vor allem an Mädchen und Frauen) getanzt habe.

Anschließend gab es noch eine sehr interessante Führung mit der Künstlerin Margot Pilz, die auch mitgetanzt hatte, durch ihre gerade in der Kunsthalle stattfindende Ausstellung.

Am 19. Februar habe ich die Family Factory im Atelier der Kunstmeile mit betreut und mit

Kindern (und deren Eltern) mit Lichtprojektionen mit dem Overheadprojektor experimentiert. Auch an der Ausstellungseröffnung von Paul Flora im Karrikaturmuseum und eine private Führung durch die Kunsthalle durfte ich teilnehmen. Ganz besonders möchte ich hier Gottfried Gusenbauer danken, dass er mich nach Krems in die A.I.R. eingeladen und während der Zeit betreut hat.

Am 25. Februar, kurz nach der Invasion Putins in die Ukraine, bin ich mit Andreas Hoffer zusammen nach Baden gefahren, wo meine Residenzkollegin Gabriele Engelhardt eine Ausstellungseröffnung hatte. Der Abendhimmel leuchtete blau und gelb, Himmel und Sonne, und obwohl ich die Farben von Nationalflaggen als Zeichen von Solidarität ablehne, da meiner Meinung nach die Idee von Nationen Teil des ganzen Problems ist, schien mir diese blau-gelbe Farbkombination im ruhigen Abendhimmel zeigen zu wollen, wie einfach Frieden doch sein könnte.

In diesem Sinne bin ich sehr dankbar, aktuell in so viel Freiheit und Frieden innerhalb meines persönlichen Alltags leben zu dürfen. Denn nichts ist selbstverständlich. Ich werde die Zeit in Krems in sehr guter Erinnerung behalten.